komm in den totgesagten park und schau:

Cruising als kulturelle Praxis

Literarisches Colloquium Berlin
Am Sandwerder 5, 14109 Berlin
S-Bahn Wannsee

Tagestickets: 8€/5€
Festivalpass: 12€/10€
International Night: 5€

Samstag, 28. August 2021

13.00 Snacks am See

14.00 Sie verlassen den homonormativen Sektor. Cruising queeren
Panel mit **Jayrôme C. Robinet**, **Alex Alvina Chamberland**, **Laura Méritt** und **Koray Yılmaz-Günay**

16.00 Kaffee und Kuchen

16.30 Im Dampfbad greift nach mir ein Engel. Über Cruising-Räume und ihre Wirkung
Panel mit **Ismar Hačam**, **Tobias Reußwig**, **caner teker** und **Hengameh Yaghoobifarah**

18.30 Picknick

19.00 Wilde Lesungen im Garten
Mit allen Beteiligten, **Marko Martin** und **Angela Steidele**

19.45 Lecture Performance by **Liz Rosenfeld**
In englischer Sprache

20.15 Wilde Lesungen im Garten
Mit allen Beteiligten und weiteren Überraschungsgästen

21.00 Konzert von **Erik Leuthäuser**

22.00 Dancefloor LCB

Donnerstag, 26. August 2021

19.30 Eröffnungstusch von **Friederike Jäger**

Eröffnungsrede von **Şeyda Kurt**

Performance »The Revolution will be injected« von und mit **Orlando de Beykens**, **Hans Unstern** und **Tucké Royale**
In deutscher und englischer Sprache

Freitag, 27. August 2021

14.00 Ist Goethe zum Cruisen nach Italien gefahren? Cruisen in der Geschichte
Panel mit **Veronika Springmann**, **Andreas Pretzel**, **Martin Lücke** und **Lorenz Weinberg**

16.00 Kaffee und Kuchen
Performance by **Daniel Ryan Spaulding**
In englischer Sprache

16.30 Cruising through Cyberspace. Cruising im digitalen Zeitalter
Panel mit **Donat Blum**, **Sarah Berger**, **Ozan Zakariya Keskinkılıç** und **Elias Kosanke**

18.30 International Night
All events in English

18.30 Performance by **Daniel Ryan Spaulding**

18.45 Picnic and Performance by **Bishop Black**

19.30 Staged Reading of »DRIFT« by **Mazlum Nergiz** with **Pía Laborde-Noguez**
Directed by **Juan Miranda**

20.30 Concert by **Mandhla**

26.–28. August 2021
Literarisches Colloquium Berlin | Tickets auf www.lcb.de

ÜBER DAS FESTIVAL

Menschen treffen sich in Parkanlagen und an Autobahnrastplätzen, am Strand des Ozeans und im Gebüsch rund um den Baggersee, in öffentlichen Toiletten und den Darkrooms der Clubs. Welche Form von Sexualität wird hier gelebt, mitten im öffentlichen Raum und doch der Sichtbarkeit entzogen?
Der Reiz, das raunende Versprechen und der Schrecken dieser Orte war und ist Thema der Literatur: die Blicke und Begegnungen auf der Budapester Margareteninsel in Péter Nádas' »Parallelgeschichten«; das Brüchigwerden sozialer Grenzen beim Cruisen zwischen Stadttheater und Justizpalast in Didier Eribons »Rückkehr nach Reims«; und der Titel einer Erzählung von Detlev Meyer lautet zupackend poetisch »Im Dampfbad greift nach mir ein Engel«.
Aber berichtet nicht auch Platon in seinem Dialog »Charmides« von der Palästra als einer Cruising Area? Sind nicht auch Marcel Prousts Madeleines Allegorien des Cruisens? Und was hatte Anne Lister im Sinn, wenn sie ihre Uhrkette schwang?
Cruising-Orte sind einfach und kompliziert: wie gute Literatur. Wie sind diese Orte entstanden? Wer ist dort erwünscht, ersehnt, verpönt? Haben diese Orte ein Geschlecht?
An drei Tagen diskutieren wir im LCB über Cruising als kulturelle Praxis. Gemeinsam mit dem Publikum fragen wir nach der Geschichte und Gegenwart dieser Räume zwischen heteronormativer Ordnung, homonormativer Emanzipation und transgressivem Potential. Wir lesen Texte und cruisen durch Performances, Picknicks und Konzerte.
Das Festival »komm in den totgesagten park und schau: Cruising als kulturelle Praxis« ist ein Projekt des LCB mit freundlicher Unterstützung der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa und dem Institut Français Berlin. Es wird als Teil der Reihe »Stoffe« im Rahmen des Programms »Neustart Kultur« vom Deutschen Literaturfonds und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert und präsentiert von »Glitter – Die Gala der Literaturzeitschriften« und von der »SIEGESSÄULE«.

PANELS

Ist Goethe zum Cruisen nach Italien gefahren? Cruisen in der Geschichte

In diesem Panel, kuratiert und moderiert von **Veronika Springmann**, cruisen **Andreas Pretzel**, **Martin Lücke** und **Lorenz Weinberg** durch die Geschichten von Sexualität, Geschlecht und Queerness. Wurde eigentlich schon immer gecruist?

Welche Ordnungen wurden mit dieser Praxis überschritten, aber auch hergestellt? Wie kann Cruising als Praxis zwischen Verbot und Aneignung, Öffentlich- und Sichtbarkeit, zwischen erlaubt und verboten, transgressiv und subversiv, intim und anonym, zwischen lustvoll und angstbesetzt diskutiert und analysiert werden?

Cruising through Cyberspace. Cruising im digitalen Zeitalter

Was früher Parks, Wälder, Seen und Klappen waren, sind heute Dating- und Pornoseiten, aber auch Chatroulette und Instagram.

Wo früher Käfer, die Polizei und Viren lauerten, drohen heute Bugs und Viren, nur digitale, und die ständige Gefahr, öffentlich an den Pranger gestellt zu werden. Die Lust, sich zu zeigen, zu beobachten und sich im Versteckten zu treffen, ist trotzdem geblieben. Der Nervenkitzel auch. Was bedeutet Cruising heute? Wie sieht es aus? Und lässt sich seine Ästhetik auch im technischen Zeitalter in Sprache fassen? Vier literarische Versuche und ein Gespräch von **Sarah Berger**, **Ozan Zakariya Keskinkılıç**, **Elias Kosanke** und **Donat Blum**, der das Panel auch kuratiert hat.

Sie verlassen den homonormativen Sektor. Cruising queeren

Lesbische Amazonen, FLINTA-Darkrooms, intersektionelle Sexualpolitiken: Welche lustvollen Interventionen existieren in der traditionellen weißen cis schwulen Cruising-Matrix?

Wie werden in der Praxis des Cruisens die Verschränkung von gender, body, race, class erkannt und verhandelt? Und welche impliziten oder expliziten Normen werden in Cruising-Orten hergestellt und im selben Atemzug gebrochen? **Alex Alvina Chamberland**, **Koray Yılmaz-Günay**, **Laura Méritt** und **Jayrôme C. Robinet**, der Kurator des Panels, lesen und diskutieren über das Potential des Cruisens zur (De-)Stabilisierung von Herrschaftsverhältnissen.

Im Dampfbad greift nach mir ein Engel. Über Cruising-Räume und ihre Wirkung

In jedem (guten) queeren Reiseführer findet man ein Verzeichnis der angesagtesten Orte, an denen Menschen auf der Suche nach gelegentlichem Sex unterwegs sind: Bars, Saunen, Strände und Wälder.

Aber gelegentlicher Sex lässt sich – vor allem in einer Großstadt – fast überall finden: In Bibliotheken, in Bussen und auf Flohmärkten werden die gleichen Blicke und Gesten ausgetauscht wie im lokalen Sexpark. Außerdem können wir mithilfe von Apps cruisen, ohne das eigene Zimmer zu verlassen. Was macht dann einen Cruising Ort aus, wenn er praktisch überall entstehen kann? Wie erkennen wir ihn bzw. wer kann ihn erkennen? Wer darf ihn betreten? Diese Fragen diskutiert der Kurator dieses Panels, **Ismar Hačam**, mit **Tobias Reußwig**, **caner taker** und **Hengameh Yaghoobifarah**.

SZENISCHE LESUNG

DRIFT von Mazlum Nergiz

Wieso ziehen Menschen aus, um Sex zu haben – überall, nur nicht in ihren Betten?

In »DRIFT« wandern die Figuren wie Treibgut durch Parks, Bars, Friedhöfe und brachliegende Fabrikhallen. Ihre Körper befinden sich in konstanter Bewegung – vielleicht aber auch auf ständiger Flucht – und verbinden sich mit dem Körper der Stadt. Innere Rastlosigkeit und die Suche nach intimer Verbindung mit anonymen Menschen spült sie an Orte, die ihnen Befreiung versprechen. Doch das Echo der Scham und Gewalt dringt auch noch in die utopischsten Räume ein.

Mit **Pía Laborde-Noguez**
Regie: **Juan Miranda**

In englischer Sprache

NEU START KULTUR
be Berlin – Senatsverwaltung für Kultur und Europa
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STOFFE
glitter – Die Gala der Literaturzeitschriften
SIEGESSÄULE
INSTITUT FRANÇAIS
LITERARISCHES COLLOQUIUM BERLIN LCB